

V C
4165



2 h.

Q

O

So
Rit

uf
Bro



Auff den unerhofften
Todesfall

Des Durchlauchtigsten

Großmächtigsten Helden

GUSTAVI ADOLPHI,

Der Schweden Gothen vnd Wenden
Königes /

So Anno 1632. den 6. Septembris Sein

Ritterlich Leben als ein rechter Imperator in acie stans,
vor die Teutsche Freyheit geendet / vnd sein
Königlich Blut vergossen /

In zwey Stunden Componirt
Durch

A. Gouvaerts V. F.

Dresden /

Den 23. Decembris.

Anagramma,

Gustavus Adolphus, ein edler König ruwet.

Du Cron aus Gottes haws:

Kleine frewd!

Epigramma.

Auß Gottes hohem Hauß wurd st vns du Cron gezeigt /

Brachtest gar kleine frewd / weil deine Edle Reich

Zu früh zur Ruhue gieng; hast doch den Weg gebahnt

Zur theuren Freyheit: vnd vns fortzugehn ermahnt.

100

100

BIBLIOTHECA
POMICKAVIANA

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK
HALLE
(SAALE)



THRENODIA.

Her scharpffe Gracien, ihr drey mahl drey Göttinnen /
Die ihr dem Teutschen Land zu ehren thetet spinnen
Vor diesem manchen Zug: habt nun viel lange Jahre
Dem Teutschen Volcke euch erzeigt zu wieder gar.
Eure Knecht / der Menschen Feind / hat auch den Edlen Helden
Zufallen sich erleckt / des Lob die Himmel melden:
Den Helden / der nur sucht / sein's Gottes höchste Ehr /
Teuschlandes ruh / die Treu / die alte reu e Lehr.
Der Thodt ist follex Lob / der Thodt ist hoch geehret /
Durch welchen sich das Heil des Vaterlandes mehret:
Der / welcher durch sein' Thodt vnd selbst im Tode fällt
Der Feinden starcken Hauff / der ist ein wahrer Heldt /
Des Helden Ebenbildt / der Teuffel / Thodt / vnd Helle /
Mit seinem Thodt zerbrach: Verwarff des Thodes stelle.
Das ist kein Thode nit / der ewig lebend leb't /
Das ist kein Thode nicht / der hoch im Himmel schweb't
Mit seiner theuren Seel / im Geiste fern dort oben /
Im Gedächtniß hier bey vns: den wir ohn ende loben
Auch nur sein Thode Alsch: Das ist kein Thode nit
Der vnderwandtes Fuß dem Feindt mit follen tritt
Voll g'wissens sicherheit / in einer guten sache
Das ernst Gesichte beyt: Der die gefahr verlache
Mit Hertzens hohen Sinn. Das ist kein Thode nit
Der vmb sein arme Schaar noch bauet ein starcke schütt:
Sein Leib / wie eine Mawr / versperret den wilden Feinden
Den heissen überfall / vnd zutritt zu den Freunden:
Das ist kein Thode nit der einen Hutt voll Fleisch
Ein Quinclein Geist veracht / aus Göttlichem geheisch. Wer

Wer schmelgend bey uns red't / der vnser Hertzzen treibet
Zum Eyfer gegen Gott / der ohne Feder schreibt
Durch sein Exempel groß / was vns zuthun gebühr' /
Der zur edlen Freyheit geöffnet vns die Thür /
Den Eingang vns gezeigt. Das ist kein Thodt zunennen /
Dem' man / weil Er gewiß / mit freuden zu thut rennen.
Nun zwar es ist ein Thodt; den bill ich die Teutsche Schaar
Mit bittern Thränen klagt / Jungfrauen ihre Haar
Beschütten mit der äsch / weil ihre Zier gefallen
Der retter ihrer Ehr: die junge Säugling lallen
Sein hochgeehrte That: Die greysen Häupter all
B'süfftzen mit tieffen Sinn den vnerhofften fall
Des Hauptes niederlag: wir junge Kriegsgenossen
Die Er als Vatter führt / seind überheufft begossen
Mit bill'cher trawrigkeit: wann wir die Fähnelein
Mit Winden spielen seh'n / wenn vns der rothe schein
Der Morgenröthe weckt vom weissen bett der Erden
Das setzt mit Schnee bedeckt / wann wir gestellet werden
In Flüglen / wie der Brauch / wann der Heerbaucken Gall
Den müden Reut: rührt / der da im durren Stall
Mit kält durchgangen ist / wann die starcken Posaunen /
Den / der im Traume liegt / mit schalle der Carthaunen
In furcht erzittern macht / wann wir den Feinde seh'n
Berüstet / an der Spitz zum Streit bereitet steh'n /
Wenn auch das Kalbfell sich mit dem Pfeifflein vermischet
Dem Landesknecht zu Lieb / theils brummet / vnd theils zischet:
Da seind wol vnser Hand / gleich wie vormahls bereit
Die Wehr zugreifen an / wir schicken vns zur Beuth
Durch starcken Hoffnungs Trost: Da thut es aber fehlen
An dem / von dem wir jetzt die Siegeszeichen zehlen:
Der / König / Söhne vns / Feldherr / vns Brüder nandt:
Der aller arbeit / sich / vnd müß / theilhaft befandt:

Der

Der vnser Führer war / vnd Mitgenosß in sorgen /
Der vor vnser Zagheit sein Leben thet verborgen:
Hab Schweden vns zu hülff. Doch GOTT war seine Cron /
Er war die Edle Cron / aus Gottes Hauß vnd Thron:
Vns / sagt er / Brüder steht! Vor Gott / vnd Ewer Leben /
Vor Ehre / Weib vnd Kind. Jenem / seht ihr / wir schweben
Aus vnserm Lande weit! wir seind in starcker noth /
Ohn Siegen han wir nichts gewissers als den Thodt.
Denckt ewrem Namen nach / holt / was ihr habt verlohren
Mit Mannheit wieder her: Ihr seit ja frey geboren /
Sterbt lieber auch also: kein Fried ist lobens werth
Den mann von seinem Feind aus gnaden selbst begehrt.
Ein solchen freyen Thodt beschert Gott nur den Frommen /
Wer Knechtisch ist gesinnt? muß vnter Herren kommen
Zu eigen seyn gemacht. Da müßt ihr Weib vnd Mann
Mit leid gescheiden sehn / vor ewren Augen gahn
Die Kindlein zart vnd lieb / O weh des grossen Leiden!
Wo Blut von Blute sol / ja Seel vom Leib sich scheiden:
Dann müßt verlassen ihr / Hauß / Hoff vnd Vaterlandt /
Hinzih n an Bettelstab / da ihr nicht seit bekandt!
Vnd der Erabaten Volck / trostlose sehn erfüllen
An ewrem Weib vnd Kind / ihren verfluchten Willen /
Solt auch drumb seufftzen nit: Jederman euch verläßt /
Bey ewren Freunden seyt vnangenehme Gast.
Keiner wird schewen sich / euch leide zuzufügen /
Sich sicher bilden ein er thu Gott ein genügen:
Wer ligt? der ligt: wer groß? bleibt groß: wer reit? der reit:
Ihr seyt etas jeden schmach / ein allgemeine Beuth.
Vnd was das größte ist / Himmel Brodt wird euch fehlen /
So daß ihr Thodt mehr werde als lebend seind zu zehlen.
Setzt gern das Leben auff vor ewer Vaterlandt;
Von dem ihr solches auch zuvor empfangen handt.

Seht

Echt Teutsche / merck vnd hört / das ist schon vor geschēhen,
 Was dieser Heldt hier sagt / es wird noch ärger gehen /
 Wo Ihr einmütig nit zugleich vor einen Mann
 Euch ernstiglich verbindt / vnd nembt die Waffen an /
 Setzt Gold vnd Silber her / so im verborgen ruhet /
 Vnd alles was sonst mehr die noth erfordert / thuet /
 So muß / wer Tyranny geübrigt leben will
 Seins Guts vnd Lebens sich begeben in der still?
 Wer diß mit ernst betracht / wer kecke anhin gehet
 Dem bleibt das Leben / vnd der Sieg bey ihm bestehet.

ΣΤΡΟΦΗ. α.

Du hocherhabne Seele /
 Die Du durch die Wolcken reist /
 Du über Menschlicher Geist /
 Hast Dich aus der finstern Höle
 Zum erhöhten Licht gemacht
 Bist zur wahren Ruh gebracht /
 Dich dein Heyland groß wird nennen /
 Vor sein lieben Sohn erkennen.

ΑΥΤΙΣΤΡΟΦΗ. α.

Wie die Sonne vor den Sternen
 Ihren Glanze weit vnd breit
 Fahren lasset allezeit /
 Vnd die Kalte weit vnd fern
 Aus dem Cloß der Erden treibet
 Daß sie fruchtbar ist vnd bleibt;
 So hat deiner Waffen Strahle
 Uns geführt aus Leid vnd Quale.

ΕΠΩΔΙΟΝ. α.

Die

Die Berg vnd Thal / die Bächlein in den Wälden /
 Beklagen sehr den Todt des tapffern Helden /
 Weil drüber sich der Vögel leichte Schaar
 Bestürzet findt / vnd trawrent schweiget gar:
 Die Sonn hat sich in Wolcken ganz verborgen:
 Der Schaffer wil die Herd nicht mehr versorgen.

ΣΤΡΟΦΗ. B.

Teutschland / Teutschland hört man ruffen
 GUSTAV ADOLPH! für vnd für:
 Öffne vns Todt auch die Thür
 Daß wir / den dein Pfeile troffen
 Ehren mit schuldigem Danck /
 Klagelieder / vnd Gesang:
 Daß sich vnser Herzen Kette
 Alle Jahre ganz vernewe.

ΑΥΤΙΣΠΟΦΟC. B.

Bist dann du allein die klagest?
 Hat nicht Schweden Ursach mehr?
 Ja ich glaubs; Ihr Leid ist schwer:
 Aber Heid / mein Herz mir nagest /
 Deine Thaten / Wort vnd Lohn /
 Singen Ewig solchen Thon!
 Es lebt GUSTAVUS der Helde
 In des hohen Himmels Felde.

ΕΠΩΔΙΟC. C.

Last vns sein Grab mit Lorbeersträuch bekleiden
 Die ohne end sein Heldenlob ausbreiten /
 Daß / ob Erschon gesegnet hat die Welt?
 Er lebe noch in vnserer Augen Feld.

Dich

1632
Nicht könnten wir in diesem schnöden Leben
Sein Anfang groß / ein kleine folge geben;

W Beschluß SONNETTE

Wist der Edle Mann / der vnser Teutsches Leben
In volle Blut gesetzt / der neuen Frühlingschein
Vor vnser Awen bracht? Der Süßigkeit wie Wein
Dem Himmel Luce gleich / dem durren Stock that geben?
In dessen Schatten wir voll Freude künden schweben.
Der d' abgematte Seel zum frischen Bächelein
Des wahren Wortes führt? Der vnser Kinderlein
Mit freuden singen lehrt / last vns den Held erheben /
Der vnsern Eltern gram vns wieder zugestellt /
Von Spanischen Bezücht befreht das Teutsche Feldt /
Vns gleich dem freyen Pferd / das Mundstück ausgezogen
Dem Feind es angelegt. Nicht wenn in aller Welt
Man mehr vff Freyheit gieng als vff das kothigt Geldt!
So wer zerbrochen ganz des Pabsts vnd Türcken Bogen.



Bedruckt zu Dresden bey Gimmel Bergen /
Im Jahr / 1632.

ULB Halle
004 825 462

3





h. 36, 62.

Des

GUSTI

Der

So Anno
Ritterlich Seb
vor d

Gustavus

uß Gottes
Brachtest gar
zu früh
zur thew

sten

PHI,

ris Sein
acie stans,

ver.

gezeigt/
ht
gebahnt
ermahnt.

V c
4165

